



Jakobus 5,1-6 -- 17. Juli

Hoffnung für die Unterdrückten

Pastor JD Farag

In Ordnung. Am Sonntagmorgen gehen wir Jakobus Vers für Vers durch. Und so Gott will, werden wir heute die Verse 1-6 von Kapitel 5 lesen. Und Junge, ist das ein Knaller. Diejenigen unter Ihnen, die vorauslesen, um vorne dran zu sein, wissen bereits, was auf sie zukommt. Ich bitte Sie also, aufzustehen, wenn Sie dazu in der Lage sind. Sie können mitlesen, während ich vorlese. Wenn nicht, ist es in Ordnung, wenn Sie mir im Sitzen folgen.

Jakobus schreibt durch den Heiligen Geist, Vers 1, Kapitel 5:

"Nun hört zu, ihr Reichen, weint und jammert über das Elend, das über euch kommen wird. Euer Reichtum ist verrottet, und die Motten haben eure Kleider gefressen. Euer Gold und Silber (Vers 3) ist verrostet. Ihr Rost wird gegen euch zeugen und euer Fleisch wie Feuer fressen. Ihr habt Reichtum gehortet in den letzten Tagen." Siehe, der Lohn, den du den Arbeitern, die deine Felder gemäht haben, nicht bezahlt hast, schreit gegen dich auf. Die Schreie der Erntearbeiter haben die Ohren des Herrn, des Allmächtigen, erreicht."

Einige Ihrer Übersetzungen übersetzen das mit "der Herr des Sabbats". Darüber werden wir gleich noch sprechen.

"Ihr (Vers 5) habt auf Erden in Luxus und Selbstgefälligkeit gelebt. Ihr habt euch selbst gemästet am Tag des Schlachtens. Ihr habt den Unschuldigen, verurteilt und ermordet, und er hat euch nicht widerstanden."

Sollen wir einfach im Gebet schließen oder sollen wir...? Lasst uns beten.

Vater, wow, Herr.

Während ich das sage und bete, denke ich, dass es hier in diesem Gottesdienst, in dieser Gemeinde, die ich so privilegiert bin zu leiten, niemanden gibt, der nicht zustimmen würde, dass wir jetzt dringend den Heiligen Geist brauchen, um uns Augen des Verstehens zu geben, während Du uns lehrst und leitest und uns zeigst, was Du in diesem Abschnitt, der heute vor uns liegt, für uns hast.

Herr, er ist aus einem bestimmten Grund hier.

Jedes Wort in Deinem Wort ist aus einem bestimmten Grund da.

Und deshalb sind wir hier.

Wir wollen wissen, warum Du Jakobus dazu inspiriert hast, dies zu schreiben, und inwiefern dies auf unser heutiges Leben zutrifft.

Herr, würdest Du also in und durch Dein Wort in unser Leben sprechen?

Sprich, Herr, Deine Diener hören zu.

Wir beten in Jesu Namen.

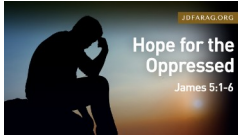
Amen und Amen.

Sie können sich setzen. Ich danke Ihnen.

Ich möchte also mit Ihnen darüber sprechen, warum diejenigen, die unter der Hand von Unterdrückern leiden, die sie betrügen und sich auf ihre Kosten bereichern, tatsächlich Hoffnung haben können. Denn Jakobus spricht, ganz unverblümt, wie ich hinzufügen möchte ein Problem an, das sich in jener Zeit hartnäckig zu halten schien. Und ich würde behaupten, dass es sich auch um ein Problem handelt, das auch in unserer Zeit fortbesteht und ausgeprägt ist, nämlich um das derjenigen, die die Armen ausbeuten und ausnutzen, nur um sich unrechtmäßig zu bereichern.

Bevor wir nun einsteigen, muss ich darauf hinweisen, und das ist sehr wichtig, dass es hier nicht darum geht, wohlhabend zu sein. Es geht darum, WIE manche reich werden. Mit anderen Worten: Es ist absolut nichts Falsches daran, Reichtum zu haben. Das Problem ist, wenn der Besitz von Reichtum dazu führt, dass er Sie hat. Das ist das Problem. Das ist es, was hier angesprochen wird.

Und übrigens, ein paar Dinge, die ich als Vorwort anmerken möchte: Joseph von Arimathia, ein sehr wohlhabender Mann. So wohlhabend, dass er dem Erlöser sein Grab für die Beisetzung seines Leichnams zur Verfügung stellte. Es ist nichts Falsches daran, wohlhabend zu sein; fragen Sie Salomo. Eigentlich sollte man Salomo nicht fragen. Es endete nicht gut für ihn.



Jakobus 5,1-6 -- 17. Juli

Hoffnung für die Unterdrückten

Pastor JD Farag

Es ist nichts falsch daran, wohlhabend zu sein. Es ist nichts Falsches daran, Reichtum zu haben. Es ist, wenn der Reichtum dich hat. Es geht nicht darum, was du besitzt. Es ist das, was dich besitzt. Es mag Sie überraschen, dass Jesus mehr über Geld, Reichtum und Besitz sprach als über Himmel und Hölle zusammen. Wussten Sie das? Er hatte eine Menge über Geld zu sagen. In der Tat sprach er mehr über Geld, Reichtum und Besitz als über alles andere.

Haben Sie den Eindruck, dass dies ein Problem ist? Es ist. Geld ist neutral und amoralisch. Ich kann Geld benutzen, um unmoralische Dinge zu tun, oder ich kann Geld benutzen, um moralische Dinge zu tun. Es geht nicht um das Geld. Es geht darum, was wir mit dem Geld machen, oder im Kontext unseres Textes, wie wir vorgehen, um an das Geld zu kommen, bei unserem Streben nach dem Geld.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf das Matthäus-Evangelium lenken, das 6. Kapitel, einen sehr bekannten Abschnitt, die Bergpredigt. Ich bezeichne sie gerne liebevoll als die Predigt des (Geld)betrags [der Menge], denn das ist es, worum es hier wirklich geht. Hören Sie, was Jesus sagte, Vers 19, Matthäus 6.

"Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motten und Rost sie zerstören und wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie zerstören und wo die Diebe nicht einbrechen und nicht stehlen; denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein."

Man beachte, dass es nicht andersherum ist. Es ist nicht so, dass dort, wo dein Herz ist, auch dein Schatz sein wird. Nein, wo deine Schatzkammer ist, da ist auch dein Herz. Er fährt fort, und dies ist eine Art Redewendung, wohlbekannt zu dieser Zeit, in dieser Kultur im Nahen Osten, auf jeden Fall in meiner Kultur als Araber. Der böse Blick.

Jesus sagt weiter, und ihnen war es klar, als Jesus das sagte: *"Das Auge ist die Lampe des Körpers; wenn also dein Auge klar ist, wird dein ganzer Leib licht sein. Wenn aber dein Auge böse ist, wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß ist dann die Finsternis!"* (Und dann sagt er dies. Sehr bekannt.) *"Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Man kann nicht Gott dienen und dem Mammon."*

Beachten Sie, dass er nicht sagt, dass Sie es nicht tun sollen. Wahrscheinlich wäre es eine ziemlich gute Idee, wenn du es nicht tun würdest. Nein, er hat gesagt, du kannst nicht. Es ist unmöglich. Es ist entweder oder. Es ist das Eine oder das Andere. Entweder du dienst Gott, bist Gott ergeben, oder du dienst dem Reichtum, bist dem Reichtum ergeben. Wer ist dein Herr? Wo ist dein Schatz?

Denn in allem, was er hier sagt, geht es um zweierlei. Es gibt zwei Orte, an denen ihr euch Schätze anhäufen könnt: Erde oder Himmel. Es gibt zwei Augen: Das helle oder das finstere. Und es gibt zwei Herren: Entweder Gott oder Reichtum. Wir haben die Wahl. Wem wollt ihr dienen? Denen, die wohlhabend sind, sollte die Frage gestellt und beantwortet werden: Oh, du besitzt dein eigenes Geschäft, oder besitzt das Geschäft dich?

Ich denke an eine Unzahl von Sprichwörtern. Viele von ihnen beziehen sich auf diesen Grundsatz in Bezug auf Reichtum. Wir wissen aus der Heiligen Schrift, dass unser Leben nicht aus der Fülle dessen besteht, was wir besitzen. Und vom Reichtum, eines meiner Lieblings-sprichwörter, natürlich sind sie alle meine Favoriten, aber dieses ganz besonders, weil es sehr malerisch ist.

Es geht im Wesentlichen so: Hey, sieh nicht auf den Reichtum. Denn dem Reichtum wachsen gewiss Flügel und er fliegt weg in den Himmel. Bye bye. Klingt das wie Ihr Gehaltsscheck, wenn Ihnen das Geld ausgeht, bevor der Monat zu Ende ist? Mit anderen Worten: Reichtum und Wohlstand sind vergänglich. Warum dienst du ihm? Warum ist das dein Herr? Warum läufst du ihm nach?

In 1.Timotheus, Kapitel 6:17, schreibt der Apostel Paulus: *"Unterweise die, die in dieser Welt reich sind."*



Jakobus 5,1-6 -- 17. Juli

Hoffnung für die Unterdrückten

Pastor JD Farag

Mit anderen Worten: Man kann reich sein und trotzdem ein Christ sein. Aber hier ist die Ermahnung, die Unterweisung für diejenigen, die in dieser Welt reich sind: *"Seid nicht eingebildet und setzt eure Hoffnung nicht auf die Ungewissheit des Reichtums, sondern auf Gott, der uns reichlich mit allem versorgt, was wir genießen können."*

In Kapitel 6 von 1.Timotheus steht der am häufigsten falsch zitierte Vers der ganzen Bibel. Und Sie wissen, welcher es ist, nicht wahr? Ich beginne mit der Lektüre von Vers 9, 1.Timotheus 6.

"Diejenigen aber, die reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, die den Menschen ins Verderben und in den Untergang stürzen." (Und hier ist der Vers, der am häufigsten falsch zitierte Vers in der ganzen Bibel) "Denn die Liebe zum Geld ist eine Wurzel allen Übels," (nicht das Geld, die Liebe zum Geld) "und einige sind durch das Verlangen danach vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt."

Okay, wir haben ein Problem, das ich wirklich irgendwie lösen möchte, bevor wir weitermachen. Und das Problem ist, dass bisher Jakobus eindeutig an Brüder und Schwestern in Christus geschrieben hat. In der ganzen Epistel heißt es: Brüder und Schwestern, Brüder und Schwestern, Brüder und Schwestern. Aber hier, ich glaube nicht, dass diese Leute gerettet sind. Sie etwa? Euer Fleisch wird vom Feuer verzehrt werden. Und das Gold und Silber, das ihr gehortet habt, wird es bezeugen.

Bleiben Sie bei mir. Wir müssen das verstehen und uns damit auseinandersetzen, um das schwierige Thema des heutigen Textes über reiche Unterdrücker besser angehen zu können, denn darum geht es hier. Darum geht es auch hier. Nun, warte einen Moment. Das bin nicht ich. Was? Warum? Warum müssen wir das wissen? Weil die Ungläubigen große Mengen an Reichtum anhäufen, indem sie die Unschuldigen betrügen, missbrauchen und sogar ermorden, um ihn zu erlangen. Verstehen Sie, worauf ich hinaus will? Ich möchte darauf zurückkommen.

Aber ich glaube wirklich, dass dies der Zweck dieser Sache ist. Und wenn Sie zu denen gehören, die wie ich oft die Frage nach dem Warum stellen: Gott, warum steht das in meiner Bibel? Warum hast Du den Schreiber dieses Textes dazu inspiriert, dies zu schreiben? Es muss einen Grund geben. Und ich glaube wirklich, der Grund dass der Heilige Geist Jakobus dazu inspiriert hat, dies zu schreiben, ist, um die Christen zu ermutigen, die unter dieser Situation leiden.

Ach, kommen Sie. Jeder Einzelne von uns kann seine Hand heben. Es geschieht in diesem Augenblick. Dies geschieht gerade jetzt. Es passierte ihnen damals natürlich auf eine ganz andere Art und Weise, man kann das nicht vergleichen. Wir leben in einer ganz anderen Welt. Aber dies geschieht gerade jetzt. Und es ist, als würde Gott sagen: Ich möchte, dass ihr die Brüder und Schwestern in Christus ermutigt, die unter der Last dieser reichen Unterdrücker erdrückt werden, dass ich das letzte Wort haben werde. Oh ja, sie denken, sie kommen damit durch? Das tun sie nicht.

Der Grund, warum Christen, die auf diese Weise unterdrückt werden, Hoffnung haben können, ist in unserem Text eigentlich ein doppelter. Erstens aufgrund dessen, was mit den Unterdrückern geschieht, wenn Gott das letzte Wort hat, und Gott wird das letzte Wort haben. Wir werden das in den Versen 1-3 sehen. Zweitens werden wir in den Versen 4-6 sehr anschaulich sehen, was mit diesen Unterdrückern geschieht, aber auch, warum es ihnen geschieht.

Das knüpft an das an, worüber wir in letzter Zeit gesprochen haben, vor allem in Jeremia, wo Jeremia Gott ganz demütig die Frage stellt: "Warum lässt du die Bösen gedeihen?" Warum lässt du zu, dass diese bösen Menschen weiterhin große Mengen an Reichtum anhäufen? Warum sind die Bösen so wohlhabend und blühend? Und warum leiden die Gerechten? Das passt nicht zusammen. Das ergibt keinen Sinn.

Psalms 73. Darüber haben wir auch schon gesprochen. Der Psalmist, Asaph, stellt Gott dieselbe Frage - Tatsächlich ist es irgendwie interessant, weil er eine so schwere Zeit mit diesen reichen Unterdrückern hat, mit diesen bösen Menschen, denen es gut geht, während er leidet, dass er nicht einmal in die Kirche gehen würde.



Jakobus 5,1-6 -- 17. Juli

Hoffnung für die Unterdrückten

Pastor JD Farag

Er würde mit niemandem sprechen, weil er nicht will, dass sie stolpern und fallen. Ich will nicht einmal mit jemandem darüber reden, weil, ich habe wirklich damit zu kämpfen und ich will nicht, dass sie stolpern. Ich habe hier eine Glaubenskrise, weil das hier nicht zusammenpasst. Wie? Wie sind sie...? Besser gefragt, was - tut mir leid, dass ich schreie. Ich bin nicht böse, wirklich.

Warum? Besser gefragt: Warum lässt du zu, dass sie weiterhin damit durchkommen? Warum? Und hier ist Jakobus..... Ich bin wieder sprachlos. Das geschah auch beim ersten Gottesdienst, was an sich schon ein Wunder ist. Ich habe keine Worte. Damit kommen sie nicht durch. Gott wird sich der Sache annehmen. Du wirst sehen. Du wirst sehen, was am Ende passieren wird.

Zuerst werden wir also sehen, was passieren wird, und dann werden wir sehen, warum. Verse 1-3, was wird geschehen? Nun, Jakobus macht noch einmal sehr deutlich, dass diese wohlhabenden Unterdrücker, wenn sie wüssten, was auf sie zukommt, jammern würden. Und er erklärt, dass sie darüber weinen und klagen werden, dass ihr Reichtum verrottet, ihre Kleider aufgefressen werden und ihre Edelmetalle verrosten, und zwar so sehr, dass der Rost ihrer gehorteten Gold- und Silberinvestitionen gegen sie zeugen und ihr Fleisch wie Feuer verzehren wird.

Hier ein wenig Kontext. Haben Sie Geduld mit mir. Sie müssen verstehen, dass man damals als wohlhabend galt, wenn man mehr als einen Satz Kleider besaß. Und anscheinend hatten diese Leute eine ziemlich große Garderobe. Stellen Sie sich vor, sie öffnen ihren Kleiderschrank und sagen: Ich habe nichts anzuziehen. Das habe ich letzte Woche getragen. Sie hatten eine Menge Kleidung. Sie hätten mal ihre Garderobe sehen sollen. Interessant, die Details dazu: Motten fraßen ihre Kleider. Warum ist das interessant? Weil Motten nicht die Kleidung fressen, die man trägt. Okay, lassen Sie mich das noch mal versuchen. Motten fressen die Kleidung, die Sie auf Lager haben.

Vielleicht mache ich es besser mit dem Gold und Silber hier. Gold und Silber korrodieren. Wie ist das passiert? Wann geschah das? Es liegt einfach so da. Du hast es gehortet. Du hast all diesen Reichtum angehäuft und er verrottet. Die Garderobe, auf die du so stolz bist, wurde von Motten angefressen. Sie ist ruiniert.

Das Gold und das Silber - kann ich mir das mal von der Seele reden? Sie kennen diese Werbespots - Und übrigens, wenn das Ihre Branche ist, Gott segne Sie, wir lieben Sie. Aber ich bin immer noch ziemlich verblüfft. Ich muss gestehen, dass all diese Anzeigen mich drängen, Gold und Silber zu kaufen und ihnen meine Dollars zu geben. Warte. Du willst mein Geld, und du gibst mir Gold? Ich glaube, ich behalte mein Geld. Warum bist du hinter meinem Geld her? Oh, du brauchst Gold wegen des Geldes. Nun, damit bezahle ich dich. Ich bin heute nicht ganz so gut, nicht wahr? (Gelächter)

Was wollen Sie damit sagen? Vielleicht fragen Sie besser, haben Sie überhaupt einen Punkt?

Ich habe einen Punkt hier, okay? Das war ihr Herr. Dem dienten sie, und sie taten alles, um diesen Reichtum anzuhäufen, der ihnen am Tag des Gerichts nichts nützen würde. Da ist ein ... Ich habe gerade an das hier gedacht. Ich glaube, dass es der Heilige Geist ist, aber ich beziehe mich ungern auf Filme, aber in Ermangelung einer besseren Illustration, der Film Die Titanic, wo ein wirklich reicher Kerl versuchte, jemandem Geld zu geben, damit er seinen Platz im Rettungsboot einnehmen konnte. Und er hatte keine Interessenten. Denkste! Was?!? Soll ich auf dem Geld schwimmen? (Gelächter) Du willst mir ein paar Goldmünzen geben? Ich glaube, sie sind gerade auf den Grund gesunken. Wozu soll das gut sein?

Hier hatten sie diesen Reichtum angehäuft. Es bedeutet jetzt nichts mehr, es hat keinen Wert mehr. Aber anscheinend hast du ihm einen solchen Wert beigemessen. Du hast es angehäuft. Und was du getan hast, um es zu bekommen, dafür wird Gott dich zur Rechenschaft ziehen. Es scheint, dass Gott, dein Gott das Geld, dein Gott der Reichtum ist. Dein Gott ist das, was du anhäufen konntest.

Nochmals, es ist nichts falsch daran, Reichtum zu haben. Als ich ein sehr junger Gläubiger war und meiner Frau, die es seit 34 Jahren ist, den Hof machte. Ich weiß, dass "umwerben" für junge Leute ein sehr fremdes Wort ist. Ihr seid es, ich glaube, ihr nennt es nicht einmal mehr Verabredung. Ich weiß nicht, wie ihr es nennt. Ich will



Jakobus 5,1-6 -- 17. Juli

Hoffnung für die Unterdrückten

Pastor JD Farag

nicht wissen, wie ihr es nennt. Zu meiner Zeit nannten wir es "den Hof machen". Wir umwarben uns ein paar Jahre lang, und als ich damals meiner Frau den Hof machte, arbeitete ich für Mercedes Benz und hatte einen Mercedes. Ich besaß ihn nicht. Ich konnte mir nicht einmal das Benzin für den Tank leisten. Aber ich hatte einen Firmenwagen. Ich holte meine zukünftige Braut ab. Hielt vor der Kirche an. Ledersitze. Nur der Geruch kommt mir jetzt gerade im Hypothalamus meines Gehirns wieder in den Sinn. ... Palomino war die Farbe. Cabernet-Rot, ja genau. (Wow) Ja, das habe ich auch gerade gedacht.

Ich fuhr vor der Kirche vor und es gab keine Parkplätze. Da ich ein gottesfürchtiger Mann bin, hielt ich vor der Kirche an, um meine zukünftige Braut aussteigen zu lassen, damit sie nicht so weit laufen musste, und ich parkte das Auto. Leute, das macht ihr doch auch, oder? Okay. Sorry. Ich halte also an, und dieser Typ kommt zum Beifahrerfenster, klopft an die Scheibe, und ich, Sie wissen schon, also lasse ich es ein bisschen runter.

Und dann ich sage: Hallo? Ich kenne den Kerl nicht. Und er sagt: Bruder, ich muss dich bitten, mir zu verzeihen. Ich frage ihn, was hast du getan? Er sagt: Ich habe dich gerichtet. Ich sagte: Was redest du da? Er sagte: Ich habe dich in meinem Herzen verurteilt, weil ich mir sagte: Du kannst kein Christ sein und so ein Auto fahren. Also wies ich ihn im Namen Jesu zurecht und sagte: Geh hinter mich, Satan. (Gelächter) Nein.

Das werde ich nie vergessen. Denn sehen Sie, der Mensch urteilt - wir haben letzte Woche darüber gesprochen - nach der äußeren Erscheinung, aber Gott sieht das Herz. Stellen Sie sich den Schock auf dem Gesicht dieses Bruders vor, als ich ihm sagte: Bruder, du hast ja keine Ahnung. Zunächst einmal ist es nicht einmal mein Auto. Ich könnte es mir nicht leisten, die Zulassung zu erneuern, wenn die Lizenz für dieses Auto fällig wird. Ich kann es mir kaum leisten, dieses Ding zu betanken. Gott sei Dank zahlt die Firma das Benzin. Und dann, der arme Kerl, er hat mir hinterher leid getan. Er bereut und bittet um Vergebung. Und ich reite drauf herum: Wie kannst du es wagen, mich zu verurteilen! (Gelächter)

Okay, hier ist mein Punkt. Gott bemerkt nicht die Autos, die wir fahren, die Kleidung, die wir tragen. Er sieht das Herz. Das ist es also, was passieren wird: Es wird alles verrotten und zerfressen werden, und es wird alles verrotten. Es wird sowieso alles brennen. Wenn jemand ein neues Auto bekam, gingen ein guter Freund von mir und ich immer zu ihm hin und sahen es uns an, und natürlich war es völlig fleischlich, und wir sagten zu ihm: Es wird verbrennen, weißt du? ... Wir fühlten uns dann einfach besser. Aber es ist wahr. Es wird alles brennen. Man muss es nur ins rechte Licht rücken. Verlasse dich nicht auf diese Dinge. Nun, genau das wird passieren.

Aber ab Vers 4 macht Jakobus eine Art Wende und geht von dem, was geschehen wird, dazu über, warum es denjenigen geschehen wird, die sich schuldig gemacht haben, dies zu tun. Erstens: Sie haben ihre Angestellten um ihren rechtmäßigen Lohn betrogen. Das ist eine große Sache. Denken Sie nicht eine Sekunde lang, dass Gott das nicht bemerkt. Ich denke, es ist entweder Sprüche 19:17 oder 17:19. Aber es geht ungefähr so: Wer den Armen gibt, der leiht dem Herrn. Haben Sie schon einmal so darüber nachgedacht? Sie haben diese armen Leute ausgenutzt und ihre Angestellten betrogen. Und zweitens lebten sie in diesem selbstverliebten Luxus.

Ich meine, noch einmal, es geht nicht darum, Reichtum zu haben, besonders in dieser Welt, in der wir heute leben. Leute, die zwei Häuser haben, wie geht das, Sie können nur in einem zur gleichen Zeit wohnen, richtig? Ich sollte besser vorsichtig sein. Ich will nicht so rüberkommen, aber das ist Selbstverliebtheit. Ich werde mich nochmal auf einen anderen Film beziehen, auf Schindlers Liste. Erinnern Sie sich an diesen Film?

Eine wahre Geschichte, die auf Oskar Schindler während des Holocausts basiert. Es gibt eine Szene, die ich nie vergessen werde. Sie hat sich unauslöschlich in mein Gedächtnis und mein Herz eingebrannt. Sie ist so kraftvoll. Am Ende kommt Oskar Schindler heraus und sie bringen ihn zu seinem Auto. Und als er sich seinem Auto nähert, bricht er einfach zusammen, fällt zu Boden und beginnt bitterlich zu weinen. Warum? Weil der Wert dieses Autos mehr Seelen hätte retten können. Wow! Das rückt es ins rechte Licht.

Nochmals, es geht nicht um den Reichtum. Es geht darum, was wir mit dem Reichtum machen. Im Übrigen gehört er uns nicht einmal ansatzweise. Das ist Gottes Geld. Er ist der Eigentümer von allem. Wir sind nur die



Jakobus 5,1-6 -- 17. Juli

Hoffnung für die Unterdrückten

Pastor JD Farag

Verwalter von allem, was er uns anvertraut hat. Wir sind die Besitzer von nichts, die Verwalter von allem, was Gott uns gegeben hat.

Es gibt Menschen, die die Gabe des Gebens haben. Das ist tatsächlich eine Gabe. Und wenn Gott jemanden mit der Gabe des Gebens beschenkt, muss er es auch mit der Gabe des Erhaltens verpackt haben. Denn sehen Sie, Gott, dessen Augen die ganze Erde durchsuchen, um ein Herz zu finden, das Ihm voll und ganz ergeben ist, damit Er für sie stark sein kann zu Seiner Ehre, Er sucht auf der ganzen Erde und sagt: Kann ich ihnen so viel anvertrauen? Was werden sie damit tun? Oh, gebt es nicht ihm. Er wird sich eine Yacht kaufen. Okay, vergiss es. Der Nächste! Oh, er wird... er wird es den Armen geben. Er wird es diesem Missionar geben. Er wird den Herrn mit seinem Reichtum ehren, mit den ersten Früchten seines Einkommens.

Der verstorbene Larry Burkett, Gründer von Christian Financial Concepts, hatte viele Sprüche, für die er berühmt ist. Aber einer davon war, dass die Art und Weise, wie ein Christ mit seinem Geld umgeht, ein geistliches Barometer ist. Denn ich kann einen Christen erkennen, wenn ich mir sein Scheckbuch ansehe. Das war natürlich damals, als man noch physische Schecks mit Durchschlag ausstellte. Die habe ich übrigens immer noch, ich sag's ja nur. Schauen Sie sich einfach ihr Scheckbuchregister an. Wofür geben sie ihr Geld aus? Das sagt eine Menge aus.

Es ist ein geistlicher Gradmesser, wie sie mit ihrem Geld umgehen, was sie mit dem Reichtum tun, den Gott ihnen anvertraut hat. Sie leben also ein Leben in Luxus und Selbstverliebtheit. Sie betrügen ihre Angestellten und verdienen so viel Geld, um immer mehr und mehr zu kaufen. Und das macht sie mehr und mehr und mehr unglücklich. Sie werden mir den persönlichen Bezug zu meiner Zeit bei Mercedes Benz verzeihen, aber ich hatte Gelegenheit, sehr wohlhabende Menschen kennenzulernen, wohlhabend nach den Maßstäben der Welt, und viele von ihnen wurden meine Freunde. Sie waren die unglücklichsten Menschen, die ich je kennen gelernt habe. Nein, ich war damals noch jung, ich war in meinen Zwanzigern, hatte Haare. ...

Und ich lernte diese Typen kennen und ich dachte mir, ich bin jung, ich weiß nicht. Ich denke mir, Mann, diese Leute, Mann, die müssen wirklich glücklich sein. Sie waren die erbärmlichsten Menschen. Sie saßen mir in meinem Büro gegenüber. Hier bin ich, nur der Vermittler, und ich...ich möchte über das reden. Und sie wollen mit mir darüber reden, wie sie vor dem Scheidungsgericht stehen. Sie wollen mit mir darüber reden, dass ihre Kinder nichts mit ihnen zu tun haben wollen.

Es gab ein paar Gelegenheiten, bei denen der Herr mir das Vorrecht gab, mit diesen wohlhabenden Leuten zu beten, weil sie die Diagnose bekommen hatten. Und Geld spielt keine Rolle, wenn man das Krebs-Wort hört oder Worte wie: Du bringst besser deine Angelegenheiten in Ordnung. Du kannst alles Geld der Welt haben, es spielt keine Rolle. Die Sinnlosigkeit des Reichtums.

Aber ich vermute, sie werden es auf die harte Tour lernen, denn es wird noch anschaulicher, wenn Jakobus durch den Heiligen Geist - und es muss vielleicht diese geheiligte Stärke haben. Wisst ihr, was ihr im Grunde tut, Leute, ihr häuft all diesen Reichtum an und mäset euch für den Schlachter. Das ist ein ziemlich anschauliches Bild. Aber jetzt wird's erst richtig ernst. Sie waren so weit gegangen, Menschen zu verurteilen und sogar zu ermorden, um diesen Reichtum anzuhäufen.

Und man beachte, dass Jakobus durch den Heiligen Geist sagt: *"Und sie haben euch nicht einmal etwas angetan. In Wirklichkeit arbeiten sie für euch."* Sie haben euch nichts angetan. Sie widersetzen sich euch nicht einmal, und ihr tut ihnen das an? Ich schätze, es ist wahr. "Die Liebe zum Geld ist die Wurzel allen Übels", sogar des Übels des Mordes. Darf ich die Abtreibung erwähnen? Wissen Sie, wie viel Geld da drinsteckt? Ich bin vorsichtig. Ich werde kryptisch sein und Sie werden sehen, warum.

Und so möchte ich schließen. Aber das machen sie gerade mit uns. Sie ermorden Menschen, weil da Billionen von Dollars drinstecken. Die Täter, diejenigen, an die Jakobus schreibt, verdienen buchstäblich, das ist keine Übertreibung, Billionen Dollar mit dem, was sie den Menschen gerade antun. Und damit schließt sich der Kreis. Und das ist die Quintessenz zum Schluss. Und das ist für mich wirklich die Antwort auf die Frage, warum wir einen so anschaulichen Text haben, der fast so aussieht, als würde er nicht in diese Epistel passen.



Jakobus 5,1-6 -- 17. Juli

Hoffnung für die Unterdrückten

Pastor JD Farag

Darf ich Sie einfach fragen, ich meine, rhetorisch natürlich. Aber als Sie das zum ersten Mal in Gottes Wort gelesen haben, waren Sie da nicht ein wenig überrascht von dem, was Jakobus darüber schrieb, ihr mäset euch für die Schlachtbank? Ich kann es kaum erwarten, ich werde auch mit dem fetten Teil vorsichtig sein, weil... Ich meine, hat es Sie zurückgebracht? Ich meine, hat es Sie irgendwie gestoppt? Was zum Beispiel? Warum? Oh, ich verstehe, warum.

Der Grund dafür ist, dass es so eng mit Vers 4 verbunden ist, wo uns gesagt wird, dass der Herr das ganze Geschrei hörte. Deshalb steht es in unseren Bibeln. Deshalb hat der Heilige Geist Jakobus dazu inspiriert, dies zu schreiben. Weil wir heute in ganz ähnlicher Weise wegen dieser bösen Unterdrücker zum Herrn schreien. Und Gott sei Dank wird der Herr, wie nur Er es kann und immer treu ist, am Ende die Stimme unseres Schreis erhören. Er wird das letzte Wort haben.

Haben Sie einfach Geduld mit mir. Ich bin eigentlich fast fertig.

Während meiner freien Zeit habe ich viel Zeit mit dem Herrn verbracht, gefastet und gebetet. Ich fastete von den Medien. Alle Bildschirme, waren tatsächlich aus für etwa einen Monat. Wenn Sie also ein Zucken bemerken, werden Sie wissen, warum. Ich wollte mich nur auf den Herrn konzentrieren. Ich hatte nur mein Bibelprogramm auf einem Bildschirm und meinen Hauptcomputer und das war's. Ich wollte nur den Herrn suchen und mit dem Herrn zusammen sein und zum Herrn schreien.

Einer dieser Schreie war: Herr, wie lange noch? Wie lange, oh Herr? Wie David in den Psalmen schreiben würde. Wie lange? Wie lange willst Du sie noch davonkommen lassen mit dem, was sie den Menschen antun? Das ist Mord. Es ist ein Völkermord. Oh, Herr! Und es geht nur um das Geld. Wir sagen es so: Folge dem Geld. Das ist es, was dahintersteckt. Wir reden hier über riesige Geldbeträge.

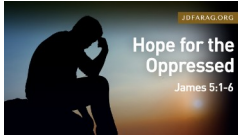
Und ich glaube, dass Gott Jakobus für eine solche Zeit inspiriert hat. Ich weiß, dass es für mich eine Ermutigung ist, ich hoffe auch für Sie, es hat mein Herz beruhigt. Ich meine, wenn ich einen Text wie die Verse 1-6 hier in Jakobus Kapitel 5 lese, dann bin ich nicht mehr wütend auf sie, sondern habe Mitleid mit ihnen. Mann, sie werden fett für die Schlachtung. All das Geld, es wird verrotten. Am Tag des Gerichts wird es ihnen nichts nützen. All der Reichtum, den sie angehäuft haben, und wie sie es getan haben. Das Böse, das sie den Menschen angetan haben, um ihn zu erlangen. Und es scheint, als kämen sie damit durch.

Und hier ist ein weiterer Ausdruck: Sie lachen den ganzen Weg zur Bank. Nun, sie werden nicht mehr lachen. Nun, Pastor, ist das nicht ein wenig, ich meine, freuen Sie sich über das Gericht, das über sie kommt? Selbst der Herr, so wird uns gesagt, hat keine Freude an der Bestrafung der Bösen. Haben Sie? Nein. Lassen Sie mich erklären. Das sollten Sie auch besser. Sie haben einiges zu erklären. Es gibt so etwas wie gerechtes Urteil. Denn die Urteile Gottes sind wahr und Amen, und seine Urteile sind gerecht.

Und wieder verweise ich Sie auf Psalm 73 und Jeremia 12, wenn Sie wollen, denn der gemeinsame Nenner in beiden ist, dass Gott ihnen erlaubte, das Ende zu sehen, ihr Ende. Und als sie sahen, wie es am Ende ausgeht, sagten sie: Okay. Ich bin nicht zornig auf sie. Ich bin nicht neidisch auf sie. Ich habe wirklich Mitleid mit ihnen. Vielleicht bete ich sogar für sie. Wow, was für eine neuartige Idee. Weil sie Jesus brauchen, denn wenn sie wüssten, was auf sie zukommt, würden sie weinen und jammern und klagen.

Eine letzte Sache. Ich habe das schon einmal gesagt, aber ich denke, es lohnt sich, es zu wiederholen, und ich weiß, dass Sie wissen, was ich meine, wenn ich das sage. Wenn sie noch ganz menschlich sind, ist es noch nicht zu spät für sie. Wenn sie in ihrer DNA noch vollständig menschlich sind, ist es für sie noch nicht zu spät. Sie können immer noch gerettet werden. Und das sollte unseren Blick auf diese Menschen verändern, und Sie wissen, wer diese sind. Ihre Gesichter kommen Ihnen jetzt gerade in den Sinn, weil ich Ihre Gedanken lesen kann.

Nur eine Sekunde. Wenn sie noch vollständig menschlich sind und ihre DNA noch menschliche DNA ist, können sie immer noch gerettet werden. Sie brauchen Jesus immer noch, also drohen Sie Ihnen nicht mit dem Finger. Erheben Sie Ihre Hände im Gebet für sie, denn sie brauchen Jesus.



Jakobus 5,1-6 -- 17. Juli

Hoffnung für die Unterdrückten

Pastor JD Farag

Stehen Sie doch bitte auf. Pastor Leitu wird kommen und mit einem Lied abschließen.

Vater im Himmel, dies ist ein taffer Abschnitt.

Ich weiß, es ist hart zu lehren, und es ist sicher auch hart, wenn man selbst davon betroffen ist.

Aber oh Herr, es ist so nötig, besonders bei allem, was heute in der Welt passiert.

Herr, ich danke Dir, dass Du gerecht bist.

Danke, dass Du die Rechnung sozusagen begleichen wirst.

Ich danke Dir, dass Deine Urteile gerecht und fair und wahr sind.

Herr, wir danken Dir, dass Du das letzte Wort haben wirst.

Das beruhigt uns.

Das beruhigt uns, das zu wissen.

Und wir warten darauf.

Wir warten dafür auf Dich, Herr.

Und dazu beten wir einfach: Maranatha!

Herr, komm schnell,

in Jesu Namen,

Amen.